

DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom



Start 7 vor der imposanten Kulisse von Lugano

Lugano – neuer SailCom-Standort

SailCom konnte in Lugano einen Nutzungsvertrag für eine Mallard Start 7 abschliessen. Die geräumige Start 7 ist für 6 Personen zugelassen und leicht zu handhaben. Das Boot liegt im Hafen des Circolo velico di Lugano am Ende einer kleinen Halbinsel, zwischen Mont Brè und San Salvatore.

SailCom an der WM

Im August 2013 findet in Brunnen/SZ die Yngling-Weltmeisterschaft statt. Die SailCom Race Group wird mit mindestens einem Team daran teilnehmen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gang und das Team rund um den Spitzen-Segler Thomas Kristiansen wird an der WM auf eine «neue» SailComeigene Yngling zurückgreifen können, welche dieser Tage von Dänemark in die Schweiz überführt wird.

Seite 11

Bootsteams

Die Bootsteams sind die Stütze der SailCom. Ohne die vielen Mitglieder, welche nicht nur während der Hochsaison, sondern das ganze Jahr über unzählige Stunden Freiwilligenarbeit leisten, würden unsere Boote nicht im gewohnt guten, sicheren Zustand zur Nutzung bereit stehen. Wir durchleuchten die Aufgaben eines Bootsteam in dieser Ausgabe der Seekiste.

Seite 7

SailCom Academy

Weiterbildung hat auch bei SailCom einen grossen Stellenwert. Unter dem Label «SailCom Academy» wird ein ständig wachsendes Angebot an Weiterbildungskursen angeboten. Der über die Qualität der SailCom Acamdey-Angebote wachende Marco Waser berichtet über den Stand des Weiterbildungsangebotes und Segelinstruktor Silvo Kippe berichtet über den erfolgreich lancierten Security-Kurs auf dem Bodensee.

Seite 2–3

Flottenausbau im Tessin

Auf Grund der grossen Nachfrage hat SailCom bis zum Sommer 2012 das Angebot im Tessin um 2 attraktive Boote erweitert. In Ronco ergänzt eine «grosse Ferienjacht» die bestehende Flotte. Es handelt sich um eine Comet 860 mit Namen «Evviva» in hervorragendem Zustand. Und in Lugano liegt eine Start 7 im schönen, perfekt ausgestatteten Hafen des Circolo velico di Lugano (CVLL).



Impression von der Yngling SM in Rapperswil – Foto Rosmarie Staub

SailCom Academy mit vollem Schwung in die Saison 2012

Die Segelsaison 2011 war für das neu entwickelte SailCom Academy-Konzept eine Versuchsphase, während der unsere Kurse und die Kursleiterinnen und Kursleiter begleitet und unterstützt wurden. Hospitationen, die Sichtung der Kursunterlagen und Auswertungen der Evaluationsbögen haben gezeigt, dass unser Kursangebot qualitativ hochstehend ist: Mehr als 90 % aller Kursteilnehmenden waren zufrieden oder sehr zufrieden mit dem besuchten Kurs. Noch besser: Von vielen Kursteilnehmenden kamen sowohl bei der mündlichen Rückmeldung wie auch auf dem Beurteilungsbogen konstruktive Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Kurse, die den Kursleitenden empfohlen wurden. Mit diesem intensiven Austausch erhoffen wir uns eine kontinuierliche Qualitätssteigerung unserer Kurse.

Die Academy hat sich zwei Schwerpunkte für die Saison 2012 vorgenommen: Erstens wollen wir die bewährten und nun dokumentierten Kurse vervielfältigen, das heisst auf mehreren Revieren und Schiffen anbieten. Dies ist mit unseren beliebten Mehrtages-

Weiterbildungstörns und den Spi-/Gennaker-Kursen bereits geschehen. Zweitens versuchen wir, auch neue Kurse zu initiieren und zu unterstützen. Dazu will ich Euch den ganz neuen Sicherheitskurs «Sicher Segeln bei mittlerem oder starkem Wind» von Roland Grieder empfehlen. Roland will auf verschiedenen Revieren (Zürich, Horgen, Ägeri, Kreuzlingen) mit mOceans, H-Boot oder Yngling bei 4 Beaufort und mehr auslaufen und mit den Kursteilnehmenden Segel- und Hafenmanöver unter dem Aspekt der Sicherheit und Materialschonung üben. Zudem werden Themen wie das Deuten des Wetters, Risiken einschätzen, gute Vorbereitung und natürlich Trimmen, Reffen und der Umgang mit Böen besprochen und erfahren. Ich verspreche mir von diesem Kurs einen grossen Beitrag an die Segelkompetenz für die Teilnehmenden und fordere alle Interessierten auf, sich für Detailinformationen bei Roland zu melden: Roland.Grieder@vtxmail.ch. SailCom Academy sucht laufend segelkompetente SailCom-Mitglieder, die einen neuen Kurs aufziehen oder auch einen bewährten

Kurs in einem anderen Revier anbieten. So wollen wir unser bereits reichhaltiges Weiterbildungsangebot laufend ausweiten. Wichtig ist, dass ein Academy-Kurs zu einem oder mehreren der folgenden Bereiche einen Beitrag leistet: «Seemannschaft / Segelkompetenz»,

«Sicherheit und Risiko-Einschätzung» und «Bootspflege und -unterhalt». Diese Kurse werden wir unterstützen und begleiten. Wer sich angesprochen fühlt, soll sich bitte bei mir melden:

Marco.Waser@unibas.ch

Marco Waser

SailCom bildet sich weiter

Die Weiterbildung unserer Mitglieder in Seemannschaft, Bootshandling und Unterhalt – das ist eine Daueraufgabe für unsere Genossenschaft. Als Begriff existiert SailCom Academy zwar schon mehrere Jahre, so richtig Fahrt aufgenommen hat das Vorhaben aber erst, nachdem unter der Leitung des Academy Resortverantwortlichen Marco Waser ein Konzept mit Hand und Fuss ausgearbeitet wurde, das die einzelnen Kurse auf einander abstimmt und sie in einen Gesamtrahmen – eine Art «Weiterbildungsstudiengang» – einordnet. Heute umfasst SailCom Academy ein stattliches Basis-Angebot in Spi- und Gennakerkursen, Hafenmanöver- und Scherwetter-Sicherheitskursen. Das

Angebot wird stetig ausgebaut. Für den VR ist es wichtig, dass mittelfristig auch Kurse für unsere Amtsträger, Bootsteams und B-Statusmitglieder zu den Themen «Bootsunterhalt» und «Wie funktioniert die SailCom» ausgearbeitet werden. Denn, eine gut konzipierte Weiterbildung kann so gleich mehreren wichtigen Zielen des VR dienen, insbesondere: Erhöhung der seglerischen Kompetenz unserer Mitglieder, Verminderung resp. Vermeidung von Unfällen, Reduktion von Kosten, Stärkung der sozialen Vernetzung und des Austauschs zwischen unseren Mitgliedern und damit der Stärkung unserer Organisation insgesamt.

VR-Präsident Peter Koch

Nacht-Törn mit MOB-Manöver und Schleppübung bei Seegang

Die Anforderungen an Skipper und Crew einer Segelyacht unter erschwerten Bedingungen zu erleben, war das Ziel unseres 24-Stunden-Trainings in der Nacht zum 1. Juli 2012. Auf dem Programm: nächtliche Segel- sowie Mann-über-Bord-Manöver, entsprechende Sicherheitsvorkehrungen und GPS-Navigation. Am Tag darauf ein Schub-/Schlepp-Training und unkonventionelle Notstopp-Manöver. Beteiligt: die drei SailCom-Boote «Ilmatar», «Papillon» und «Levante»; Skipper: Martin Dempfle, Silvio Kippe, Benno Heer.

Mit Donnergetöse und NW-Sturmwinden (90er-Blitze), optisch mit einer weissen Gischt über dem Bodensee untermalt, dokumentiert Petrus am Abend seinen Tarif, als die Crews mit ihren Skippern die Sicherheitsvorkehrungen für den Nachtschlag treffen: Das Ankererschirr im Bug so ordnen, dass man den Haken im Dunkeln bei Seegang tatsächlich rasch ausbringen kann. Streckleinen vom Bug zum Heck montieren, sorgfältige Kontrolle der Wurfleinen; die müssen heute für den (echten!) Notfall klar sein. Alle tragen Rettungswesten mit Blitzleuchte, keiner darf aufs Vorschiff, ohne mit der Lifeleine am Strecktau gesichert zu sein. GPS-Punkte sind abgemacht, die Boote untereinander kommunizieren mit Funkgeräten. Und es wird Logbuch geführt.

Die Sunwind-27 «Papillon» läuft gegen 22.00 Uhr in Romanshorn aus, zwei Reffs im Gross, die Genua auf Arbeitsfockgrösse reduziert. Das Boot springt am Wind gleich auf 5,5 Knoten an, Kurs Richtung Seemitte. Immer noch 90er-Warnblitze entlang der Küsten. Die andern beiden Boote sind ebenfalls unterwegs, aber wir sehen einander kaum, trotz Mondschein zwischen den Wolken.

Die erste Übung steht an: Blitzartiger Quickstopp mit dichten Schoten, die «Papillon» dreht fast an Ort. Erstaunlich indes, wie schwierig es wird, das Boot ins Beiliegen zu bringen. Es folgt die Steigerung: Mann-über-Bord-Manöver mit Nothalse/Beidrehen sowie mit Wende. Reihum wird geübt, x-mal. Der weisse



Behutsame Annäherung des Schlepp-Bootes «Levante» (rechts an den Havaristen «Papillon», der seine Achterspring zum schleppen übergibt. (Fotos Martin Dempfle)



Der Schlepper (links) macht 1/3 Bootslänge hinter dem Havaristen seitlich fest. Mit einer Bug-zu-Bug-Leine wird die Ausrichtung der Boote vom Schlepper-Cockpit aus gesteuert.

Fender ist in der Nacht dank der Blitzleuchte zu sehen. Ohne Blitzleuchte wäre ein Mensch auch in 50 m Entfernung kaum mehr auszumachen. Dies eine von vielen Erkenntnissen, die später beim Debriefing der Crews diskutiert werden. Die nächtliche Ansteuerung von Ultramarin/Langenargen ist dank GPS kein Problem. Im Hafen verbinden sich die drei Boote zu einem Päckli.

Nach kurzer Ruhepause Frühstück bei Schattmeier plus Briefing für das Tagesprogramm. Nach dem Auslaufen der Höhepunkt: Schub-/Schlepp-Technik eines «Havaristen», dessen Motor ausgefallen ist. «Papillon» wird von der «Levante» geschleppt, bei beachtlichem Seegang und Wind. Geübt wird das richtige Verbinden zweier Boote, wichtig ist die Kommunikation der Rudergänger. Die

Kursteilnehmer müssen reihum mit dem Verbund einen Vollkreis fahren. Der Parallelkurs zu den Wellen ist besonders tückisch. Schliesslich Kurs Romanshorn mit weiteren Notmanöverübungen (s.o.). Törnende für die geforderten Crews ist nach genau 24 Stunden beim Schlussbriefing im «Hafeglöggli».

Silvio Kippe, Kursleiter

Segel-OL – Schiffstaupe – Grillfest

Surprise Stellumo auf der Petersinsel feierlich getauft

Als Rahmenprogramm zur Schiffstaupe der Surprise Stellumo fand am 9. Juni 2012 ein Segel-OL statt. Orientierungslauf auf dem Wasser? Ja, genau... es geht bei einem Segel-OL ums gleiche, wie bei einem klassischen OL. Ziel ist es, Posten anzulaufen und dann so schnell wie möglich ins Ziel zu kommen. 17 Teilnehmer absolvierten auf 3 Booten der SailCom-Flotte am 9. Juni 2012 den Segel-OL. Start war in Biel, das Ziel lag auf der Petersinsel. Die 3 unterschiedlichen Boote starteten entsprechend ihrer Yardstickzahl (siehe Box) mit zeitlichen Abständen (Känguru-Start). Die Moser m1 Breeze de Brasil startete mit 15 Minuten Vorsprung auf die Surprise Stellumo. Weitere 15 Minuten später startete schliesslich noch die mOcean. Wer zuerst ins Ziel kommt,

hat bei einem Känguru-Start dann eigentlich gewonnen. Es galt ja aber auch noch, möglichst viele/alle Posten anzulaufen. Zudem besagten die Segel-OL-Regeln, dass bei einem Einlaufen nach 17 Uhr Strafpunkte belastet würden. Ein solches Zeitlimit erfordert dann natürlich eine clevere Törnplanung. Als Beweis, dass ein Boot einen Posten angelaufen hatte, musste jeweils eine Frage beantwortet werden. Die richtige Antwort konnte nur geben, wer auch wirklich vor Ort war. Ein Segel-OL ist eine spannende Spass-Regatta, welche zur Nachahmung sehr empfohlen werden kann. Gewonnen hat übrigens die Crew der Surprise Stellumo vor der mOcean und der M1 Breeze de Brasil. Letztere hätte gewonnen, wäre da nicht der unerlaubte Einsatz des Motors gewesen,



Moser m1 «Breeze de Brasil» am Segel-OL



Jazz Duo Diggelmann / Muralt begleiten Schiffstaupe



Sunbeam 27 «Tirami-sù» direkt am Grillplatz

mit welchem die Crew die kurze Flaute überbrückte.

Nach dem Segel-OL wurde die 2011 werftneu in Betrieb genommene Surprise Stellumo auf der Petersinsel feierlich getauft. Musikalisch wurde die Taufe vom Jazz-Duo Diggelmann/Benjamin Muralt begleitet.

Petersinsel – Grillfest mit Boot

Auf der Nordseite der Petersinsel gibt es ca. 50 Gästeliegeplätze,

angrenzend an ein grosses Naturschutzgebiet. Nebst der idyllischen Lage ist es ein Highlight, dass man gleich neben dem Boot ein Lagerfeuer machen kann. So kombiniert man einen Segeltörn mit einem romantischen Grillabend. Holz findet man in den nahen Wäldern genug. Mit einem Grillfest wurde dann auch die Bootstaupe der Stellumo gefeiert.

Peter Auf der Maur, Geschäftsführer

Yardstick

(aus dem engl. abgeleitet von Elle) ist ein auf den Engländer Zillwood Milledge zurückgehendes Berechnungssystem für Segelregatten, das es erlaubt, Jollen oder Yachten unterschiedlicher Bauform in einer Regatta gegeneinander antreten zu lassen. Jeder Bootsklasse wird dabei eine empirisch ermittelte Yardstickzahl zugeordnet, die die Leistungsfähigkeit des Boats widerspiegelt. Bei einer Regatta wird dann für alle Teilnehmer die gesegelte Zeit gemessen und mit der Yardstickzahl nach folgender Formel umgerechnet: Berechnete Yardstickzeit = (Gesegelte Zeit in Sekunden x 100 ÷ Yardstickzahl)

Beispiel: Eine mOcean hat die Yardstickzahl 88, eine Moser

m1 hat die Yardstickzahl 104. Benötigt die Moser m1 90 Minuten bis ins Ziel, so muss die mOcean nach 76 Minuten im Ziel sein, um vor der Moser m1 platziert zu werden.

Je kleiner also die Yardstickzahl einer Bootsklasse ist, desto schneller segelt ein Boot. Exaktere Ergebnisse liefern Vergütungsfaktoren nach ORC oder International Measuring System (IMS), die aber komplizierter als die Yardstickzahl ermittelt werden und regelmäßige, teilweise kostspielige Vermessungen bedingen.

Starten alle Boote zur gleichen Zeit, wird die Platzierung am Ende mit Hilfe der Yardstickzahlen ermittelt. Eine Alternative dazu ist der Känguru-Start.

Quelle: Wikipedia

«Aramis», die neue Surprise in Neuenburg

Nachdem die «Mistral» im Hafen Nid-du-Crô in Neuenburg immer teurer im Unterhalt geworden war, stellte sich die Frage, welches Schiff denn diese Ikone von Sailcom in der Westschweiz ablösen könnte. Die Überraschung ist perfekt: Wie aus dem Ei gepellt glänzt die «Surprise» am neuen Standplatz im Hafen Nid-du-Crô, gleich gegenüber der Hafentankstelle.

Der moderne Schwimmsteg ist gut gepolstert und das Schiff liegt optimal. Anlege- wie Ablegemanöver sind einfach und die Vertäuerung narrensicher. Bei den Manövern stellt die Koordination von Schiffsrudder und Motorstellung eine kleine Herausforderung dar, welche die meisten Sailcom-Benutzer aber bereits von anderen Schiffen her kennen. Die Surprise ist wendig, vor- und rückwärts gut steuerbar und kommt unter Motor zügig voran.

Die Takelboje ist direkt vor dem Liegeplatz. Für das Setzen des Vorsegels müssen wir uns entscheiden. Bei vier vorausgesagten Beaufort setzen wir fürs Einsegeln die kleine 11-m²-Fock, dazu das Grosseegel im ersten Reff. Weiter stehen zur Auswahl eine 17-m²-Genua sowie zwei Spis von 45 m² und eindrucklichen 69 m². Letzterer ist wohl nur für Segler zu empfehlen, die routiniert mit einem Spi umgehen und auch das Schiff gut kennen.

Mit der frei einstellbaren zweiseitigen Achterstag-Spannvorrichtung bin ich überfordert. Am Liegeplatz wird sie entspannt, um die Elastizität des hochwertigen Mastes möglichst lange zu erhalten. Aber wie viel Spannung brauchen der Mast und die Stage bei wie viel Wind aus welcher Richtung? Das kann eigentlich nur ein Benutzer sagen, der das Boot kennt, und dazu reicht ein Einsegeln natürlich nicht. Das Bootsteam sucht hier noch nach der idealen Lösung, zum Beispiel durch die Markierung von Vorgaben oder die Einrichtung von Voreinstellungen. Eine weitere Besonderheit der Surprise: Die Rollvorrichtung am Vorstag dient nicht zum Reffen, sondern nur zum vollständigen Einrollen des Vorsegels. Das Potenzial des Schiffes wird gleich nach der Hafenausfahrt klar. Mit fünf Erwachsenen an Bord er-



Das Bootsteam der werftneuen Surprise «Stellumo»

reicht die 7,65 m lange und etwa anderthalb Tonnen schwere Surprise bei knapp vier Beaufort querab innert kürzester Zeit mehr als sechs Knoten Fahrt. Meine Zweifel an der Logge sind unberechtigt, die Smartphones zeigen gleich viel an. Das Schiff liegt leicht am Ruder, es geht auch hoch an den Wind, ohne viel Fahrt zu verlieren. Ganz klar, hier winkt Segelspass pur, den wir beim kurzen Einsegeln nur erahnen können. Auch die raffinierten Beschläge, Seilzüge und Trimmmöglichkeiten erschliessen sich uns nur teilweise, wir freuen uns fürs Erste am leichten Handling für Einsteiger und natürlich auch am tadellosen Zustand des fabrikneuen Schiffes und an den hochwertigen, leichtgängigen Schoten. Ausserdem bemerkenswert: Die Aramis bietet Platz und ist ausgerüstet für mehrtägige sportliche Segelausflüge, inklusive WC, Kochausrüstung und Geschirr.

Die Surprise wird betreut von einem relativ jungen Bootsteam, alle passionierte Segler, die auch auf Hochsee unterwegs sind und auf dem Neuenburgersee regattieren. Das schafft Verbundenheit mit den lokalen Seglern und fördert die Verbreitung des Sailcom-Gedankens in der Romandie. Ausserdem garantiert es ein top leistungsfähiges Boot. Tragen wir ihm Sorge! Das sorgfältig verfasste, übersichtliche und komplette Handbuch ist dabei eine grosse Hilfe.

Bootsanschaffungen oder... welches Schifferl hätten's denn gern?

Für viele unserer Mitglieder mag die Information über neue SailCom-Schiffe oftmals eine (hoffentlich freudige) Überraschung sein; das bedeutet aber noch lange nicht, dass wir unsere Flotte einfach so, unüberlegt oder wie der Zufall es so will, ausbauen. Seit der Saison 2011 erstellt die Geschäftsleitung (also GF und RL) alljährlich eine rollende Mehrjahresplanung, welche die Basis für die Schiffskäufe bildet (vgl. dazu unser Bootsbeschaffungsreglement im SailComNet). Im Rahmen dieses Planungsprozesses stellt sich für VR und GL bei jedem geplanten Kauf erneut die Frage: Was soll's denn sein, ein komfortables Ferienboot oder ein schnittiger Daysailer? Auf diese Frage gibt es natürlich keine «08:15»-Antwort. Für den VR sind folgende Überlegungen wesentlich:

- Wie bettet sich das neue Schiff ins regionale Angebot ein?
- Wie umfangreich sind die Nutzungen durch lokale Mitglieder, wie stark die Ferienutzungen?
- Welches Potenzial entfaltet das Boot für das Mitgliederwachstum in der Region?

Gewiss, Ferienboote sind attraktiv, haben gute Nutzungszahlen und steuern einen schönen Deckungsbeitrag an unsere Unkosten bei. Aber: Ohne genügend Mitglieder vor Ort, die sich in den Bootteams engagieren, können wir die Schiffe gar nicht betreiben. Aus strategischer Sicht müssen wir daher beide Bedürfnisse berücksichtigen und schauen, dass die Balance stimmt. So gesehen, ist unser neuestes «Musketier» zwar eine Surprise, aber keine Überraschung, denn sie eignet sich für Tagesnutzungen von lokalen Mitgliedern, aber auch für Mehrtagestörns.

VR-Präsident Peter Koch

Anreise: Mit SBB nach Neuchâtel, dann in rund 20 Minuten zu Fuss oder via Funiculaire und Bus 11 zum Hafen Nid-du-Crô beim Stadion Maladière. Mit Auto Auto bahnausfahrt «Maladière/Centre» und direkt am ersten Kreisel auf die (gebührenpflichtigen) Park-

plätze am Hafen oder am Freibad. Hafen: WC-Anlagen, Bistro, Restaurant, Segelsportgeschäft mit umfangreichem Sortiment. Liegeplatz: Am letzten Steg gegenüber der Tankstelle. Fan-Page: www.facebook.com/SailcomAramis

Kurt Keller, Redaktor

Segeln vor traumhafter Bergkulisse



Eine von 2 Surprise-Jachten auf dem Walensee

Mühlehorn ist der Ausgangshafen fürs Segeln mit den beiden SailCom-Booten auf dem Walensee. Umgeben ist der lange, schmale See auf der Nordseite von den Churfürsten mit Gipfeln auf 2200 m ü. M. Das ergibt einerseits eine eindrückliche Bergkulisse und andererseits sorgt die Thermik für ausgezeichnete Windverhältnisse. Dieses (fast) windsichere Segelrevier war ein wichtiger Grund für SailCom, im Winter 2010 eine zweite Surprise für den Walensee zu kaufen. Da die beiden Boote baugleich sind, können Plausch-Regatten durchgeführt werden oder es kann beim gemeinsamen Segelausflug ganz einfach festgestellt werden, welche Crew sorgfältiger trimmt und die bessere Taktik hat. Die «Aeolus 2» befindet sich auf Platz Nr. 20 der Aussenmole des Hafens Mühlehorn und «Sempre Avanti» gleich nebenan auf Platz Nr. 21. Die Surprise als Boot hat sich bei SailCom bewährt und ist auch auf anderen Seen im

Einsatz. Sie ist eine «regattataugliche Kabinen-yacht für sportlich orientiertes Segelvergnügen». Von diesem von Archambault 1977 konstruierten Boot wurden bis heute rund 1500 Einheiten verkauft. In Deutschland gab es mit der Surprise auf IMS- und Yardstick-Regatten bemerkenswerte Erfolge. Trotzdem wurde der 7,65-m-Kajütkreuzer nicht ausschließlich für Regatten konzipiert. Fahrten segeln wird unter Deck, wenn auch eingeschränkt, Komfort geboten. Die grösste Stärke des Bootes zeigt sich bei Leichtwind: Der Beweis sind hervorragende Kieler-Woche-Ergebnisse gegen hochkarätige Gegner. Die Surprise ist für maximal sechs Personen zugelassen, etwas über 7 m lang, 2,5 m breit, hat eine Segelfläche von 25 m², 1,6 m Tiefgang und ist rund 1300 kg schwer. Der Hafen Mühlehorn befindet sich direkt beim Bahnhof und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Zürich mit Umsteigen in Ziegel-

brücke in weniger als einer Stunde zu erreichen.

Gleich gegenüber Mühlehorn befindet sich der Ort Quinten, der als Besonderheit nur mit dem Schiff oder zu Fuss erreicht werden kann. Die Südlage unter den steilen Südwänden der Churfürsten beschert dem Ort ein derart mildes Klima, dass neben einem ausgezeichneten Wein auch Feigen und Kiwis reifen. Direkt am See sind die Restaurants Seehaus und Schifflande gelegen und laden vor dem Einlaufen in Mühlehorn zu einem kulinarischen Zwischenhalt ein. Weitere Ziele sind das Hotel Churfürsten in Walenstadt, das aber nur bei genügend hohem Wasserstand angelaufen werden kann, sowie der Landgasthof Paradiesli in Hinterbetlis oder das Restaurant Strahlegg in Vorderbetlis. Angaben zu den Öffnungszeiten, Telefonnummern und Hompages der Restaurants finden sich im ausführlichen Handbuch der beiden Boote.

Die sichere Windlage vor der imposanten Bergkulisse bringt es aber auch mit sich, dass das Wetter rasch umschlagen kann, und Windstärken von 5–6 Bft sind dann keine Seltenheit. Der Hafen von Mühlehorn ist bei viel Wind und starken Wellen nicht ganz einfach anzulaufen, so dass dann auch mal auf dem See das Ende des Gewitters abgewartet werden muss. Wer vor traumhafter Bergkulisse und bei guten Windverhältnissen segeln will, ist mit den beiden Surprise-Booten der SailCom auf dem Walensee gut bedient.

*Ueli Epprecht
Regionalleiter Ostschweiz*

Engagierte Bootsteams als tragende Stütze der SailCom

Bei strahlendem Sommerwetter und guten Windverhältnissen sind idealerweise alle 80 SailCom-Boote auf Schweizer Seen unterwegs. Die Bootsteams respektive die Amtsträger von SailCom machen dies erst möglich. Dabei stehen nicht nur offensichtliche Aufgaben an, sondern es ist viel Arbeit im Hintergrund notwendig, damit die Boote jederzeit und in gutem Zustand zur Verfügung stehen. Der Unterhalt der Boote ist nur eine der vielen Aufgaben. Wird ein Boot abgelöst oder kommt ein zusätzliches dazu, ist es Aufgabe des Bootsteams, zusammen mit dem Regionalleiter den Ersatz zu evaluieren und der Geschäftsleitung und/oder dem VR Antrag zu stellen. Damit ist es dann aber nicht getan, je nach Alter und Zustand des Bootes beginnt die Arbeit erst richtig. Das Boot muss «SailCom-tauglich» aus- oder umgerüstet werden. Es muss einfach und sicher zu bedienen sein, der Liegeplatz muss beispielsweise mit Führungseilen so ausgerüstet werden, dass ein sicheres An- und Ablegen möglich ist und es braucht ein detailliertes Handbuch mit einer genauen Beschreibung der Handhabung des Bootes.

Einsegeln entscheidend für die spätere Nutzung

Ein gutes Handbuch ist das eine, ein engagiertes Einsegeln das andere. In der Region Ostschweiz sind durchschnittlich, je nachdem wie lange das Boot schon zur Verfügung steht, zwischen 100 und 200 Mitglieder pro Boot eingesegelt. Pro Einsegeln sind jeweils rund vier Mitglieder dabei, das heisst es braucht über mehrere Jahre mindestens zehn Einsegeltermine pro Saison, damit genügend Mitglieder freigeschaltet werden können und damit eine gute Nutzung des Bootes erreicht wird.

Die Bootsteams am Obersee haben sich so organisiert, dass am gleichen Tag zwei Boote eingesegelt werden können. Am Bodensee gibt es das «lange Einsegeln», bei welchem die Boote in der Halbzeit «getauscht» werden. Je nach Windverhältnissen kann das Einsegeln gemütlich mit einem Schwergewicht auf den Hafenmanövern ablaufen oder es kann zum anspruchsvollen Se-

geln werden. Bei einem kürzlich durchgeführten Einsegeln auf der «Inari» vor Arbon war der Wind so stark, dass das Reffen nicht nur übungshalber durchgeführt wurde, sondern zwingend notwendig war. Auf dem Obersee fand ein Einsegeln der «Pamina» mit Bootschef Heini Schwarzenbach bei strahlend schönem Föhnwetter statt. Mit viel Wind wurde die Box im Gemeindefahren plötzlich unheimlich schmal. Dem Ruder wurde es dann zu viel und zum Glück konnte es in der windgeschützten Bätzimatt provisorisch geflickt werden, so dass das Einsegeln wie geplant abgeschlossen werden konnte. Die Segelerfahrung der SailCom-Mitglieder beim Einsegeln ist sehr unterschiedlich. Für die einen ist es nach dem Erwerb des D-Scheins der Beginn der Segelkarriere, die anderen haben langjährige Hochseerfahrung und suchen eine Möglichkeit zum Binnensegeln. Kürzlich war auf einem Einsegeln auf der Ecume-de-mer «Levante» ein Mitglied dabei, das viele Jahre als Profiskipper auf dem Meer tätig gewesen war. Da klappten Hafenmanöver auf Anhieb und es ging nur noch darum, mit den Besonderheiten des neuen Bootes vertraut zu werden.

Attraktive Anlässe

Die einen Bootsteams veranstalten regelmässiges Plauschsegeln, damit auch Mitglieder segeln können, die für einmal keinen Bootspartner haben. Andere Bootsteams führen mit «ihrem» Boot regelmässige Veranstaltungen durch oder nehmen an Regatten teil. Ausgewählte Bootsteams auf dem Bodensee bieten ein vielfältiges Angebot mit dem Besuch der Bregenzer Seebühne, dem Gourmet-Törn oder dem Nachschlag/Navi-Training/MOB-Manöver oder dem Sicherheitstraining.

Ein weiteres Beispiel dafür ist auch die Teilnahme an der diesjährigen Rundum-Regatta auf dem Bodensee (siehe separater Artikel).

Intensive Bootsbetreuung

Das Einsegeln und die Organisation von Anlässen ist aber nur ein Teil der Aufgaben des Bootsteams während der Saison. Es gibt Boots-

Offene Stellen bei SailCom

SailCom ist zu 100 % auf den Einsatz von Freiwilligen angewiesen. Falls Du auch eine Stütze unserer Organisation sein möchtest, haben wir hier eine Auswahl der offenen Stellen per August 2012:

- Regionalleiter Westschweiz, Mitglied der Geschäftsleitung
- Ressortleiter Marketing/Events
- Flottenverantwortlicher Region Zürich
- Seenverantwortlicher Bielersee
- Seenverantwortlicher Neuenburgersee
- Marketingleiter Region Westschweiz
- Bootsteam-Mitglieder für Boote in Vevey La Pichette

- Bootschef Friendship 26 Balaton, Zürich
- Bootschef Blickensdorfer Kristall, Luzern

Mehr zu diesen und weiteren Stellen findest Du im SailCom-Net unter «offene Stellen». Gerne geben Dir der jeweils zuständige Regionalleiter und/oder der Geschäftsführer zu den «Karrieremöglichkeiten» innerhalb der SailCom unverbindlich Auskunft. Es können sich auch gerne noch unerfahrene Mitglieder melden. Was zählt, sind Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft, alles weitere kommt mit der Zeit und/oder ist lernbar!

teams, die haben sich so organisiert, dass immer ein Mitglied zwei Wochen für das Boot verantwortlich ist. In dieser Zeit wird das Boot regelmässig kontrolliert. Hat es einen kleineren Schaden, wird er sofort behoben, und sollte sich etwas Grösseres ereignet haben, wird das Boot möglichst rasch in die Werft gebracht, damit es wieder genutzt werden kann. Viele Bootsteams betreuen «ihr» Boot sehr intensiv und füllen beispielsweise selber Diesel nach. Dann gibt es auch noch die Anrufe beim Bootsteam am Sonntagmorgen, dass auf dem Boot etwas nicht funktioniert. Ist es eine unwesentliche Kleinigkeit oder etwas, das im Handbuch beschrieben wäre, ist dies für das Mitglied des Bootsteams auch schon mal ärgerlich.

Kurze Winterpause

Eine Pause gibt es für das Bootsteam erst dann, wenn im Herbst das Boot ausgewässert ist und die Winterarbeiten gemacht sind – ausser es ist wie im vergangenen Winter plötzlich mehrere Wochen minus 20 Grad. Bei einem Boot am Bodensee ist Wasser auf der Blache gefroren und hat durch das Gewicht die Relingstützen durch die Blache gedrückt und damit musste dann wieder das Bootsteam in Aktion treten!

Es ist aber nicht nur die grosse Arbeit, die die Bootsteams prägt.

Über die Jahre und durch viele schöne Erlebnisse und spannende «Herausforderungen» werden viele Bootsteams zu echten Teams zusammengeschweisst. Dann trifft man sich privat, die Saisonplanung wird auch mal bei einem Bootsteam-Mitglied zu Hause bei Fondue und einem Glas Wein besprochen und man erwartet mit Spannung die nächste Saison.

*Ueli Epprecht,
Regionalleiter Ostschweiz*

«Der Föhn kann einem einen schönen Segeltag richtig vermiesen»

In Brunnen ist die Albin Viggen stationiert. Sozusagen vor der Tür des wohl attraktivsten Segelreviers auf dem Vierwaldstättersee. Für die Seekiste Grund genug, um mit Bootschef Alois Vogel über sein Amt, die Albin Viggen und den ältesten Urner zu sprechen.

Alois, du bist seit April 2012 in Brunnen Bootschef der Albin Viggen. Was waren für dich die Beweggründe, dieses Amt auszuüben?

Es gibt verschiedene Beweggründe, doch zwei stechen heraus.

1. Das Segelfieber hat mich vor zwei Jahren richtig gepackt und lässt mich nicht mehr los. Alles, was mit Segeln zusammenhängt, interessiert mich. Von der Regatta über Seerettung bis zum Unterhalt von Yachten und Jollen. Mitverantwortung für ein Boot zu tragen, Reparaturen am Boot selber zu machen oder zu organisieren, macht mir Spass. Ich lerne Neues über Material und Konstruktion kennen und es gibt mir Befriedigung, wenn ich meine Zeit für eine gute Sache investiert habe.
2. Als Mitglied der Sailcom mit Status A (Bootschef) kann ich von den Vergünstigungen der Bootsmiete profitieren. Bei einer Bootsmiete von 15 bis 20 Mal pro Saison macht sich das in meinem Portemonnaie positiv bemerkbar und ich kann noch mehr segeln.

Was bedeutet für dich Segeln?

Segeln ist meine jüngste Freizeitbeschäftigung, vielleicht schon eine Leidenschaft.

Mein erstes, ernsthaft betriebenes Hobby vor 30 Jahren war das Bergsteigen. Ich habe es damals zu meinem Beruf gemacht. Wenn man Hobby und Beruf über viele Jahre zusammenschmelzt, bleibt zuletzt nur die Arbeit übrig. Also musste ich mir eine frische Freizeitbeschäftigung suchen. Durch Zufall konnte ich als Ersatz für einen verletzten Regatteur einspringen und machte somit erste Erfahrungen mit einem Segelboot, gleich bei einer Regatta auf dem Urnersee. Es war super. Es ging mir aber alles zu schnell, ich habe



Sonnenuntergang vor Brunnen

nicht mitbekommen, wie ein Segelboot funktioniert und was die Crew macht. Doch das Interesse am Segeln war in mir geweckt und somit habe ich mein neues Hobby gefunden. Ohne ein bisschen Natur, Wind, und Action geht es auch in meiner Freizeit nicht. Für mich ist das Segeln Vergnügen pur.

Wo siehst du die Stärken und Schwächen der Albin Viggen?

Die Albin Viggen ist ein gutmütiges Segelboot für fünf Personen, das auch weniger geübten Seglern einen Fehler verzeiht. Sie erlaubt ein gemütliches Feierabendsegeln,

aber auch sportliches Training mit Gennaker und Spinnaker. Die Albin Viggen lässt sich relativ einfach reffen. Dank des geschlossenen Cockpits und einer Reling kann das Segeln mit Kindern zu einem positiven Erlebnis werden. Für einen Mehrtagestörn ist das Boot zweckmässig ausgerüstet. Geschirr, Pfannen, Besteck sind vorhanden und fürs Kochen leistet ein einfacher Campinggaskocher seine Dienste. Vier erwachsene Personen können problemlos auf dem Boot übernachten.

Für eine Regatta auf dem Vierwaldstättersee ist die Albin Vig-

gen nicht bereit. Um gegen andere Boote antreten zu können, braucht es einen Vermessungsbrief nach dem neuen «Swiss Open Rating System» (SORS). Das Reglement des SRS ist unter www.swissratingsystem.org publiziert. Die Trimmvorrichtungen auf dem Boot sind sehr einfach und nicht für eine Regatta ausgelegt.

Brunnen liegt sozusagen an der Nahtstelle zwischen Gersauerbecken und Urnersee. Was sind für dich die Pluspunkte dieses Segelreviers?

Genau diese Nahtstelle ist das grosse Plus. Mit dem Standort



Bergpanorama im Heimrevier der Albin Viggen



Alois Vogel, Bootschef der Albin Viggen, Brunnen

Brunnen kann man zum grössten Teil selber entscheiden, mit welchen Windverhältnissen und Segelbedingungen man sich auseinander setzen will.

Bei Bise, segle ich in Richtung Gersau, kommt mir ein Wind aus West bis Nord-West entgegen. Passt mir das nicht, habe ich nicht weit bis zum Urnersee zurück, und schon treibt mich ein Wind aus nördlicher Richtung auf Raumschotkurs nach Süden.

Mit den thermischen Winden im Sommer fange ich am Morgen um 11 Uhr im Gersauerbecken an und wechsle um die Mittagszeit in den

Urnersee, der dann einen schönen Wind aus Nord ansaugt. Nicht vergessen: Die Thermik lässt um 15 Uhr nach! Der Föhn, der älteste Urner, kann einem einen schönen Segeltag richtig vermiesen.

Leichter Föhn (Süd-Westwind) verhindert, dass sich im Urnersee eine Thermik aufbaut.

Starker Föhn ist unberechenbar betreffend Windrichtung und Stärke und kann im Gersauerbecken Windhosen produzieren, ein schönes Naturschauspiel, dem man besser vom Steg oder von einem Kursschiff aus zuschauen sollte.

Was sollte man beachten, wenn man einen Törn von Brunnen aus plant?

Die Wettervorhersage unbedingt beachten und das Geschehen am Himmel beobachten.

Mit den Bergen um den Urnersee und dem Gersauerbecken lässt sich ein Gewitter erst spät erkennen. Der Urnersee wird auch im Sommer kaum über 18° C warm, ein unfreiwilliges Bad könnte ohne Schwimmwesten «cool» enden. Die Fotokamera nicht vergessen, es wird sicher ein tolles Erlebnis. Mehr Infos für eine Mehrtagestörnplanung findet man in der Seekiste Nr. 27 März 2012.

Warum braucht es deiner Meinung nach die Sailcom?

Dank Sailcom können Segelbegeisterte zu einem fairen Preis ihre Freizeit auf dem See verbringen. Alleine, mit Freunden, Kollegen oder mit der Familie. Ein Erlebnis, das uns als Mitglied nicht mehr vorenthalten bleibt.

Interview: Orlando Foffa

Auch kleine Schiffe haben ihren Reiz

Ein «Jollenzentrum» für die Sailcom

Das Jollensegeln ist eine vorwiegend sportliche Betätigung. Beim Yacht-Segeln können auch nicht aktive Passagiere mit an Bord sein. Auf einer Jolle dagegen geht das nicht. Ein gemütliches Kaffeetrinken muss definitiv auf später verschoben werden.

Beim Jollensegeln ist die Mannschaft permanent im körperlichen Einsatz und ein hohes Mass an Reaktionsschnelligkeit ist gefordert. Während die meisten Schiffe von Sailcom einen festen Kiel haben und damit viel Sicherheit, aber damit einhergehend auch mässige Tempi versprechen, gibt es nun in Lungern am Lurgerersee die Möglichkeit, auch das sportliche Segeln zu üben. Vieles, was auf der Jacht nur theoretisch und zeitverzögert erlebbar ist, spürt man auf der Jolle hautnah und unmittelbar. Plötzlich wird es wichtig, wo man sitzt, wie schnell man reagiert und die Grossschot fiert, will man den Törn nicht mit einem Bad bereichern.

Die Lage

Der Lurgerersee bietet aufgrund seiner aussergewöhnlichen Lage in

mitten der Bergwelt neben seinen grossen landschaftlichen Reizen an schönen Sommertagen gute und zuverlässige Windverhältnisse. Durch die umliegenden Berge entsteht ein lokaler Wind, ähnlich den Bedingungen an den Oberengadiner Seen oder dem Urner- und Alpnachersee, der mit Stärken von 2–3, manchmal 4 Beaufort bläst. Das macht den See für den Segler interessant.

Die Schiffe

Wem daran gelegen ist, möglichst schnell übers Wasser zu gleiten, dem stehen momentan fünf sportliche Jollen zur Verfügung (2 Topper, 2 Laser Standard, 2 Laser II). Während sich die beiden Topper auch von grösseren Kindern und Jugendlichen gut beherrschen lassen, sind die Laser eher für die «gewichtigere» oder gut trainierte Besatzung gedacht. So können auch ganze Familien aktiv segeln. Wenn der Vater mit dem Sohne oder die Mutter mit der Tochter oder die Jungen gegen die Alten auf hoher See sind und die Jollen laufen lassen, so ist garantiert Spass angesagt. Doch aufgepasst, das Segeln



Kielzugvogel auf dem Lungernsee

ist nicht ohne Tücken, schnell ist der eine oder andere über Bord gespült oder das Boot liegt Schwert oben im Wasser. Doch auch das ist nicht weiter tragisch, sämtliche Boote lassen sich problemlos wieder aufrichten, zudem steht auf dem See meist ein entsprechendes Hilfsboot startbereit.

Die Ausrüstung

Kalt? Obwohl der Lurgerersee ein Bergsee ist, sind die Wassertemperaturen durchaus erträglich, 20 Grad sind die Regel, bei ganz schönem Wetter kann es dann auch mal 23 oder 24 Grad warm werden. Trotzdem ist es bei zu-

gigem Wetter und aufkommender Feuchtigkeit (und die ist beim Jollensegeln garantiert) ratsam, sich entsprechend zu schützen. Daher stehen Neopren-Anzüge, Trapezgurte und Jollenschwimmwesten zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, auf dem benachbarten Campingplatz Badestrand, Restaurant, Toiletten und Duschen zu benutzen. Also Badehose einpacken und los gehts. Lust auf eine kleine Ferienabwechslung? Vom 6. bis 12. August 2012 kann man sich an den Jollentagen in Lungern einmal so richtig austoben.

Christoph Moor, Flottenchef

Tolles Resultat der Ecume-de-mer «Levante» an der Rundum 2012

Am 8. Juni 2012 abends um 19.30 Uhr wurde die Rundum 2012 auf dem Bodensee gestartet. Von Lindau aus führte die Regatta über 55 sm nach Romanshorn, Konstanz und für die schnelleren Boote bis nach Überlingen und zurück nach Lindau. Mit der Ilmatar und der Ecume-de-mer «Levante» waren zwei SailCom-Boote mit dabei. Die Ilmatar kam vor Nonnenhorn in eine Flaute und musste aufgeben. Die Ecume-de-mer «Levante» mit Skipper und Eigner Benno Heer erreichte mit dem Zieleinlauf um 10.28 Uhr den tollen achten Platz in der Yardstick-7-Klasse. Herzliche Gratulation! Neben Benno Heer waren Andreas Müller, Beat Lütolf und Rolf Steinegger mit an Bord. In dieser Klasse waren 30 Boote gemeldet, 26 gingen an den Start und 14 erreichten das Ziel.

Das schnellste Boot dieser Klasse war 11 Stunden und 42 Minuten unterwegs, die «Levante» brauchte 13 Stunden 22 Minuten und das langsamste Boot 19 Stunden und 42 Minuten nach berechneter Zeit. Durch den Start am Abend wurde in der Nacht gesegelt. Die ersten Boote trafen zwischen 2 und 3 Uhr am Morgen im Ziel ein. Das Segeln in der Nacht brachte unter anderem mit sich, dass man wirklich nicht viel sah, besonders wenn es regnete. Distanzen liessen sich sehr schlecht einschätzen und manchmal fragte man sich, wo man denn überhaupt war. Alle Segel-Trimmvorgänge waren wesentlich schwieriger umzusetzen. Das Gehör wurde da ein sehr wichtiges Hilfsmittel.

Unvergesslich war auch das Gerangel am Start und besonders ein-



362 Segelboote nahmen 2012 an der Rund-Um teil

drücklich war die hohe Aufmerksamkeit der Crew während der ganzen Regatta. Die Umrundung der Romanshorner Boje unter Spinnaker in der Dunkelheit und inmitten vieler anderer Boote war

ein weiterer Höhepunkt. Und am Schluss kam dann das erlösende Hupen beim Zieleinlauf.

Benno Heer, Ueli Epprecht

Neue Aktivitäten, neues Boot und Ausblick auf die Weltmeisterschaft

Rekordbeteiligung an den letztjährigen Schweizermeisterschaften

Darauf hatte der Vorstand der SCRG hingearbeitet: Alle fünf Sailcom-Ynglinge sollten an der letztjährigen SM in Rapperswil mitsegeln! Dieses Ziel wurde erreicht und mit insgesamt 21 Mitgliedern war die SCRG zahlreich vertreten. Das Team von Thomas Kristiansen, Jan Wild und Matthias Stocker erreichte als bestes SCRG-Team den 6. Rang und ersiegelte einen Laufsieg. Da der Wind nicht für mehr als zwei Läufe reichte, konnte diese Regatta nicht als gültige Schweizermeisterschaft anerkannt werden. Die SM blieb aber trotzdem dank gutem Wetter, ausgezeichneter Stimmung und der tollen Kulisse im historischen Hafen von Rapperswil in bester Erinnerung.

Viele Aktivitäten

Mit einem Teambildungshöck für alle Regattainteressierten im März dieses Jahres begannen die Vorbereitungen auf diese Saison. Dabei wurden Informationen unter Neulingen und erfahrenen Seglern ausgetauscht und Teams gebildet. Kurz darauf gab es einen Theorieabend, bei dem die Themen «Regatta-Vorbereitung», «Wettfahrregeln und -Ablauf» und «Taktik» präsentiert wurden. Ein guter Einstieg ins Regattieren für viele Segler!

Am 1. Mai wurde die Saison auf dem Wasser mit einem Ganztagestraining für die Ynglinge auf



Yngling «Merlion» unter Spi

dem Zürichsee eröffnet. Seither wird jeden Dienstagabend bei meist schönem Wetter zusammen mit den Ynglingen vom Zürcher Segelclub intensiv trainiert. Dieses Training bietet eine sehr gute Möglichkeit für Neulinge, sich im Regattieren zu üben und von erfahrenen Seglern wertvolle Tipps zu erhalten.

In einem Pilotversuch wird die

SCRG dieses Jahr auf der mOcean in Horgen Regattatrainingen organisieren. Ziel ist es, ab nächstem Jahr regelmässige Trainings durchführen zu können.

Aktuelle Regatten

In der ersten Saisonhälfte wurde in der Yngling-Klasse bereits auf dem Zürich-, Thuner-, Urner- und dem Untersee regattiert. Auch am Gardasee Anfang Mai waren einzelne SCRG-Teams vertreten. Bei traumhaften Bedingungen erreichte dort das Team von Thomas Kristiansen als bestes Schweizer Boot den guten 5. Rang an der internationalen Frühjahrs-Europameisterschaft.

Die Saison geht mit mehreren Regatten auf dem Zürichsee weiter, darunter dem Ladies Cup nur für Damen am 25. August, wo die SCRG Mitorganisator ist. Der Höhepunkt wird sicher die Schweizermeisterschaft auf dem Hallwillersee sein, wo die Yngling-Klasse ihr 40-Jahr-Jubiläum mit erwarteten 40 Booten feiert.

SailCom 2013 an der WM in Brunnen

Ab 2013 steht der SailCom ein topausgerüsteter Yngling zur Verfügung, welcher für ein noch nie erlebtes Yngling-Segelgefühl sorgen wird. Dieser neue Yngling kommt gerade rechtzeitig auf die WM dieser Bootsklasse, die 2013 in Brunnen stattfindet und wo er mit möglichst vielen anderen Sailcom-Ynglingen hoffentlich um den Weltmeister-Titel mitsegelt. Wer gern in einem Traumrevier mit schönen Thermikwinden und herrlicher Bergkulisse segelt, darf sich auf die Regatta freuen.

Wir von der SCRG hoffen, dass möglichst viele SCRG-Ynglinge und -Mitglieder an dieser WM mitsegeln, und freuen uns schon jetzt auf ein einmaliges Seglerfest!

*Thomas Kristiansen, Marco Waser,
Jan Wild*



Neues Boot für die Yngling WM in Brunnen

SailCom Events und Academy Kurse

Bodensee:

*Sicherheitstraining – 18./19.
August 2012 ab/bis Romanshorn*
Intensiver Zweitages-Kurs ab/bis
Romanshorn. Belegung: nur drei
Teilnehmer/innen pro Boot: so
macht jede/r alles, so bleibt genü-
gend Zeit zum Üben.

*Nachtschlag/langes Einsegeln –
28./29. September 2012 ab/bis
Romanshorn*

Ausführliche Instruktion über
Boot, Hafen, Revier. Nachtschlag
und der Besuch von verschie-
denen Häfen sowie das Üben von
Segelmanövern geben Sicherheit,
künftig ein «Dickschiff» sicher zu
skippern. Mitglieder, welche ein-
fach mitsegeln möchten, sind auch
herzlich willkommen.

Vierwaldstättersee:

*Sicherheitstraining –
22. September 2012 in Luzern*
Sichere Manöver, Not-Manöver,
Sicherheit an Bord

*Spi-Grundkurs –
22. September 2012 in Luzern*

Zürichsee:

*Spi-Grundkurse – 16. August /
15. September 2012 in Zürich*

Region Zürich:

*Segeln bei mittlerem und starkem
Wind – wird wetterabhängig ange-
boten. Infos bei Roland.Grieder@
vtxmail.com (siehe Seite 2)*

Lago Maggiore:

*2-Tages-Trainingstörn auf 2–3
Schiffen (gilt auch als Einsegeln)
31. August – 2. September / 21. –
23. September / 5. – 7. Oktober /
12. – 14. Oktober 2012*

Events:

Ostschweiz:

24-Studentörn zum Seenachtsfest
in Kreuzlingen/Konstanz ab Gold-
ach – 11./12. August 2012

*Sommerdayfestival Arbon ab
Goldach – 24. August 2012*

*Bodensee-Quer-Regatta – 4-mal über
den Bodensee ab Goldach –
8. September 2012*



Impressum:

Redaktionskommission

Peter Auf der Maur, Werner Huber,
Ueli Epprecht, Patrick Renner

Redaktion/Produktion:

Peter Auf der Maur

Layout/Druck/Gestaltung

Genius Media AG, Frauenfeld
Christina Bärlocher

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe:

15. Januar 2013

Herausgeberin

SailCom Genossenschaft
Postfach 527, CH-6343 Rotkreuz
seekiste@sailcom.ch
www.sailcom.ch

Anmeldungen / Informationen sowie weitere Veranstaltungen unter www.sailcom.ch/events.php

**Fordern
Sie hier Ihren
gratis Katalog an:
Telefon 0 55 - 451 20 50
www.compass24.ch**



compass®

Partner von 

**Compass, Europas grösstes Versandhaus für Motorboot- und Segelsport,
bietet Ihnen als Sailcom-Mitglied einen exklusiven Einkaufsvorteil!**

FR 50,-*

GUTSCHEIN

Ihren Compass Gutschein können Sie direkt im
Maritim-Shop, telefonisch oder auch im Internet
einlösen. Bitte geben Sie bei einer Bestellung
unbedingt Ihren Vorteilscode **SAILCOM** mit an.

Ihr Startgutschein gilt für das gesamte Compass-
Sortiment* ab einem Einkaufswert von Fr 250.-

(*ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Bücher, CD's, DVD's, Seekarten und Videos)

**Überzeugen Sie sich vom grossen Compass Angebot und
nutzen Sie direkt Ihren exklusiven Sparvorteil!**



MARITIM-SHOP ALTENDORF

Vielleicht besuchen Sie auch einmal unseren Maritimshop in Altendorf.
Der Weg lohnt sich bestimmt.

Compass Maritim Shop ■ Zürcherstr. 22/Seepark ■ CH-8852 Altendorf

Öffnungszeiten vom 01.03.-31.07.:
Montag-Freitag 9.00 - 18.30 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten vom 01.08.-28.02.:
Montag-Freitag 9.00 - 12.00, 13.30 - 18.30 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

www.compass24.ch ■ 0 55 - 451 20 50

Persönliche Bestellannahme rund um die Uhr